

# Fragen, auf die wir Antwort erhoffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **69 (1979)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Fragen, auf die wir Antwort erhoffen

Unsere Gesellschaft nimmt einen neuen Anlauf: Mit Hilfe ihrer Mitglieder und ausgesuchter Verbindungsstellen soll versucht werden, ein Netz von Gewährsleuten aufzubauen, das sich am Ende möglichst gleichmäßig über die ganze Schweiz erstreckt. Es soll uns ermöglichen, Wandlungen in «Sitte und Brauch» zu erfassen. Die Vorstellung, die volkstümlichen Formen des Verhaltens seien unveränderlich, beruht ja durchaus auf einem Irrtum. Gerade das Aufkommen von Neuerungen ist deshalb für die Volkskunde von hohem Interesse; spätere Geschlechter würden es nicht verstehen, daß unsere Generation davon nicht Notiz genommen hat. Helfen Sie uns, indem Sie die drei kurzen Fragebogen sorgfältig beantworten! Wir wissen Ihnen auch Dank, wenn Sie uns Adressen von Persönlichkeiten mitteilen, die bereit wären, ihrerseits die Fragebogen auszufüllen. Benützen Sie bitte die dem Heft beiliegenden Antwortkarten!

1/1979

### *Das Grüßen bei Begegnung auf der Straße*

1. Ist das Grüßen unter Alteingesessenen allgemein üblich?
2. Ist das Grüßen zwischen Alteingesessenen und Zuzüglern allgemein üblich – seltener – unüblich?
3. Werden auch ortsfremde Passanten begrüßt?
4. Falls Frage 1 verneint: Auf welche Personen beschränkt sich der Gruß? (Verwandte – Freunde – Schuljahrgänger – Vorgesetzte – Untergebene – entferntere Bekannte).
5. Wer hat besonders strenge Gruß-Verpflichtungen? (Schulkinder – Pfarrer – Lehrer – ferner...).
6. Wer oder welche Kreise halten sich nicht (mehr) an die Grußpflicht?
7. Allgemeine Tendenz (zunehmend – gleichbleibend – abnehmend)

2/1979

*Leichenzüge*

1. Sind *gegenwärtig* geordnete Leichenzüge vom Trauerhaus zum Friedhof üblich?
2. Falls «nein»:
  - a) Seit wann nicht mehr? (ca. 19 )
  - b) Gründe des Verschwindens?
3. Falls «ja»:
  - a) Wird der Sarg vom Trauerhaus bis zum Friedhof getragen?
  - b) Wird der Sarg vom Trauerhaus zum Friedhof gefahren? (Pferdegespann – Leichenauto)
  - c) Haben Sie für 3 a/ 3 b Änderungen festgestellt?
  - d) Kennen Sie Gründe für die Änderungen?
4. Gibt es eine festgelegte Zugsordnung zum Friedhof?  
Wenn ja, welche?
5. Weitere Beobachtungen, Ergänzungen

3/1979

*Umziehen von Kindern mit Lichtern im Spätherbst als neuer Brauch*

1. Art der Lichter (Papierlaternen – ausgehöhlte Feldfrüchte: Weisse Rüben, Runkelrüben, Kürbisse)
2. Wie nennt man in Ihrem Wohnort diese Lichter?
3. Ist der Brauch altbekannt – neuaufgekommen (ca. 19 ) – bekannt, aber nicht geübt – unbekannt?
4. Termin (bestimmter Tag?)
5. Wer hat in Ihrem Wohnort den Brauch eingeführt?
6. Aus welchem andern Ort stammte die Anregung?
7. Teilnehmer (unorganisierte Kindergruppen – einzelne Kindergärten – einzelne Schulklassen der Unterstufe – größere organisierte Züge)
8. Wird gesungen?  
Wenn ja, welche Lieder?
9. Weitere Aktivitäten, z.B. Verpflegung?
10. Wie reagiert die Bevölkerung auf den neuen Brauch?
11. Weitere Bemerkungen